



BDS aktuell



FROHES FEST

INHALT

Seite	Seite
Auf ein Wort..... 3-4	<i>Aus den Gruppen</i>
Das CI-Hörtraining..... 4	Freizeitwochenende in Lüdersbüttel mit Schulkindern..... 22
Mitgliederversammlung..... 5	„Café Digital“ für die Generation Plus.... 23
Ein besonderes Reha-Erlebnis: Kommunikation in Bewegung und Natur in Bad Grönenbach..... 6-8	Kreativgruppe..... 23
So stellen Sie erfolgreich einen Antrag auf Reha: Schritt für Schritt zur richtigen Unterstützung..... 8-10	Zwischenstation..... 24
Barrierefreies Reisen für Menschen mit Seh- und Hörbehinderung..... 11	Feierabendgruppe..... 24
Interview mit Helmar Bucher..... 12-14	Frauentreff..... 25
Passagen aus dem Leben..... 14	Deutsche Meisterschaft der Schwerhörigen im Badminton..... 26-27
Adventskaffee Ankündigung..... 15	Kochgruppe..... 27
Blickfang..... 16	Malgruppe..... 28
Zum Tod von Hans-Hagen Härtel.... 17-19	CI-Gruppe..... 28
Internationale Fachmesse für Rehabilitation u. Pflege in Düsseldorf..... 20-21	Spieleabendgruppe..... 29
	Kontakte zu den Gruppen..... 30
	BdS-Intern, Impressum..... 31

**UNSEREN VERANSTALTUNGSKALENDER
FINDEN SIE ALS BEILAGE IN DIESEM HEFT.**

RECHTSBERATUNG

Die nächsten Rechtsberatungstermine des Fachanwalts für Verkehrs-, Familien- und Sozialrecht Jan Stöffler finden statt am:

DI. 12. NOVEMBER

Zeit: 16:00 – 18:00 Uhr
Beratungsdauer: ca. 30 Minuten

Kosten für eine Erstberatung:
Mitglieder im BdS: kostenlos
Nichtmitglieder: 30,00 Euro

Terminvereinbarung über die
Geschäftsstelle des BdS.

Telefon: 040-29 16 05
E-Mail: info@bds-hh.de

AUF EIN WORT

Liebe Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser des BdS aktuell,

das Jahr neigt sich dem Ende zu. Unser lebendiges Vereinsleben war geprägt von zahlreichen Gruppenangeboten und geselligen Veranstaltungen. Der Austausch mit Gleichbetroffenen ist weiterhin wichtig. Nach außen gab es mehrere Gespräche mit Behördenvertretern und Treffen in verschiedenen Gremien, wo wir unser Anliegen deutlich machen konnten. Es gibt immer noch viele Bereiche, bei denen wir Hörbehinderte nicht ohne Barrieren teilnehmen können. Daher setzen wir uns mit unserer Aufklärungsarbeit weiterhin für eine inklusive Gesellschaft ein. In dem Zusammenhang möchte ich auf unseren neuen, aktualisierten Flyer hinweisen, den Sie gerne an Interessierte weitergeben können. Der Höhepunkt unserer Öffentlichkeitsarbeit war in diesem Jahr der Tag der offenen Tür. Den Bericht dazu können Sie in der nächsten Ausgabe lesen.

Am 9. November findet die Mitgliederversammlung des BdS in der Wagnerstraße statt. Wir freuen uns über eine rege Teilnahme.

Lassen Sie das Jahr mit uns am 7. Dezember beim Adventskaffee gemütlich ausklingen.

Um die Kommunikation innerhalb des Vereins zu verbessern, haben wir einen vierteljährlichen Dialog der Gruppenleiter und aktiven Mitglieder mit dem Vorstand einberufen.

Eine neue Arbeitsgruppe arbeitet an der Verbesserung unserer neuen Website.



Melden Sie sich gerne, wenn Sie bei der Pflege der Website mithelfen möchten. Nutzen Sie auch die Möglichkeit, mit uns unter vorstand@bds-hh.de in Kontakt zu treten.

Sie können dazu beitragen, den BdS zu unterstützen und ein vielfältiges und abwechslungsreiches Vereinsleben zu gestalten. Aus Erfahrung weiß ich, dass eine ehrenamtliche Tätigkeit das eigene Lebensgefühl bereichert.

Das Jahr 2024 war geprägt durch viele Unruheherde in der Welt und der unsicheren wirtschaftlichen Lage. In Zeiten geringerer Spendenbereitschaft und allgemeiner Kostensteigerung werden die nächsten Jahre in finanzieller Hinsicht eine Herausforderung sein. Durch eine Spende tragen Sie zur Sicherheit des Vereins bei. Wir freuen uns über neue Mitglieder. Bitte werben Sie für unseren Verein.

Am Ende des Jahres möchte ich mich bei meinen Vorstandskolleg:innen für die konstruktive Arbeit bedanken. Ebenso bei allen Gruppenleiter:innen, dem Redaktionsteam und den Teilnehmer:innen der vielen Arbeitsgruppen. Besonderer Dank gilt auch den hauptamtlichen Mitarbeitern Christiane Strietzel und Jörg Winkler für ihren Einsatz in der Beratungsstelle, sowie unserer Reinigungskraft Antonina Vasiuta.

Unser aufrichtiger Dank geht auch an die Spender und Förderer: Die Krankenkassen, an die Behörde für Arbeit, Gesundheit, Soziales, Familie und Integration, an das Bezirksamt Hamburg-Nord, an den Partizipationsfonds und an die Col-

lette-Hecht-Stiftung sowie an die Firma Humantechnik.

Im Jahr 2025 werden wir uns weiterhin mit unserem ehrenamtlichen Engagement für die Interessen der schwerhörigen und ertaubten Menschen einsetzen. Wir sind ein Verein, der alle Altersgruppen anspricht. Sowohl Kinder als auch Senioren können sich bei uns wohl fühlen. Wir haben für alle ein offenes Ohr.

Der Vorstand wünscht Ihnen eine besinnliche Adventszeit und einen guten Ausklang des Jahres 2024.

Ihr Vorsitzender

Klaus Mourgues

DAS CI-HÖRTRAINING

Das Hörtraining nach Cochlear Implantation ist für fortgeschrittene CI-Träger geeignet. Das Training umfasst Übungen zur Unterscheidung von Sprachlauten, dem Wort- und Textverstehen, zum Erkennen des Sprachrhythmus sowie von Sprechmelodien und Betonungen, zum Verstehen im Störschall und beim Richtungshören.

Neben dem intensiven, gemeinschaftlichen Hörtraining werden bei Bedarf auch individuelle Übungen, z.B. zur Korrektur der lautsprachlichen Artikulation, eingebracht.

Wünsche und Übungsbedürfnisse der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Hörtrainings werden zu Beginn abgesprochen und nach Möglichkeit in das Training integriert.

Start: 11. November 2024

Teilnehmergebühr: 30 EUR Bds-Mitglieder, 50 EUR Nichtmitglieder

Kurszeiten: montags von 18:00 bis 19:30 Uhr, 10 Termine, immer jeden zweiten und vierten Montag im Monat

Referentin: Francesca Pillitteri, Hörtherapeutin

Anmeldung: info@bds-hh.de

EINLADUNG ZUR MITGLIEDERVERSAMMLUNG AM SAMSTAG, DEN 9. NOVEMBER 2024

zu der am **Samstag, den 9. November 2024 um 14.00 Uhr** im
Saal im Vereinsgebäude, Wagnerstr. 42, 22081 Hamburg

stattfindenden

Mitgliederversammlung

lade ich als Vorsitzender herzlich ein.

Vorläufige Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Berichte des Vorsitzenden und Vorstandsmitglieder
3. Bericht der Kassenwartin
4. Bericht der Kassenprüfer
5. Entlastung des Vorstandes
6. Abstimmung über eingegangene Anträge
7. Sonstiges

Klaus Mourgues

Vorsitzender

SCHMUNZELSERIE – FOLGE 3



+



=

Lösung: Ohrfeige

EIN BESONDERES REHA-ERLEBNIS: KOMMUNIKATION IN BEWEGUNG UND NATUR IN BAD GRÖNENBACH

Als Mensch mit Hörbehinderung bin ich oft mit den Herausforderungen des Alltags konfrontiert, besonders wenn es um die Kommunikation geht. Deshalb entschied ich mich, an einer Reha in Bad Grönenbach teilzunehmen. Was ich dort erlebte, ging jedoch weit über die Verbesserung meiner Hör- und Kommunikationsfähigkeiten hinaus – es wurde zu einer Reise voll neuer intensiver Erfahrungen und unvergesslicher Momente in der Natur.

DER ANFANG: VERSTÄNDNIS UND KOMMUNIKATION IM FOKUS

Schon bei meiner Ankunft in Bad Grönenbach war schnell klar, dass die Kommunikation in all ihren Formen im Vordergrund steht. Neben den klassischen Angeboten wie Hörgeräteanpassung und Technikberatung lag ein starker Fokus auf der Förderung verschiedener Kommunikationsformen, etwa durch Gebärdensprache. Das Team der Reha-Klinik verstand sofort, wie wichtig es für mich war, auch in herausfordernden Situationen eine klare und verständliche Kommunikation aufrechtzuerhalten.

Besonders die Einzeltherapie, die speziell auf meine Bedürfnisse zugeschnitten war, half mir, Selbstvertrauen in schwierigen Gesprächen zu entwickeln. Wir arbeiteten an Alltagsstrategien, aber auch an der emotionalen Seite der Kommunikation. In diesen intensiven Sitzungen lernte ich, wie ich mit Unsicherheiten und Missverständnissen umgehen

kann und wie wichtig es ist, selbstsicher nachzufragen, wenn etwas nicht klar ist. Das hat mir sehr geholfen, entspannter und offener in Gespräche hineinzugehen – und das unabhängig davon, ob ich mit hörenden, schwerhörigen oder gehörlosen Menschen kommuniziere.

GEBÄRDENSPRACHE ALS VERBINDENDES ELEMENT

Auch wenn ich zuvor nur sporadisch Berührungspunkte mit Gebärdensprache hatte, merkte ich schnell, wie viel Leichtigkeit und Freude in dieser Art der Kommunikation steckt. Besonders beeindruckend war der Austausch mit gehörlosen Mitrehabilitanden. Durch die Gebärdensprache konnten wir schnell und unkompliziert in Kontakt kommen, ohne auf technische Hilfsmittel angewiesen zu sein.

Diese Erfahrung erweiterte meinen Horizont – ich erkannte, dass Kommunikation nicht nur über das Gehör, sondern vor allem über Empathie und gegenseitiges Verständnis funktioniert. Die Klinik schuf ein Umfeld, in dem alle Kommunikationsformen gleichwertig nebeneinander existierten und in dem man sich in jeder Form des Ausdrucks verstanden fühlte.

SPORT UND BEWEGUNG: KOMMUNIKATION IN AKTION

Ein unerwartet wichtiger Teil meines Reha-Erlebnisses war das vielfältige Sportangebot. Besonders die Gruppen-



sportarten halfen mir, Kommunikation in einem neuen Kontext zu erleben. Ob bei Yoga, Qi Gong oder gemeinsamen Kraftübungen – die nonverbale Verständigung, die nötig war, um im Team zu agieren, vertiefte mein Verständnis für Körpersprache. Die verschiedenen Sportarten boten nicht nur körperlichen Ausgleich, sondern stärkten auch das Gefühl, Teil einer Gemeinschaft zu sein. Besonders bei Gruppenaktivitäten fand eine ständige Abstimmung statt – manchmal ohne Worte, allein durch Blicke oder Handzeichen.

WOCHENENDAUSFLÜGE: KOMMUNIKATION IN DER NATUR

Ein weiterer Höhepunkt meiner Zeit in Bad Grönenbach waren die Wanderungen, die ich am Wochenende mit meinen Mitrehabilitanden unternahm.

Diese Ausflüge führten uns an atemberaubende Orte, darunter Oberstdorf, die Starzackklamm und der Blautopf in Blaubeuren. Es war faszinierend zu erleben, wie wir uns in der Natur auch ohne viele Worte verstanden. Oft war die Landschaft so überwältigend, dass man einfach schweigen und die Stille genießen wollte.

Diese Wanderungen boten eine wunderbare Gelegenheit, die neu erlernten Kommunikationsstrategien in der Praxis zu testen. Besonders der Austausch mit den gehörlosen Teilnehmern war inspirierend – wir nutzten Gebärdensprache und Körpersprache, um uns über die Schönheit der Umgebung auszutauschen. Diese Momente der Ruhe und Natur halfen mir, das Gelernte zu reflektieren und zu festigen. Es war eine

**REDAKTIONSSCHLUSS FÜR DIE NÄCHSTE
AUSGABE IST DER 14. NOVEMBER 2024.**

schöne Abwechslung zur intensiven Arbeit in der Reha und gleichzeitig eine perfekte Möglichkeit, Gemeinschaft zu erleben.

FAZIT: KOMMUNIKATION IST WEIT MEHR ALS DAS GEHÖR

Die Reha in Bad Grönenbach war für mich eine transformative Erfahrung. Neben den technischen Hilfsmitteln und den Therapien, die mir den Alltag erleichtern, habe ich hier vor allem gelernt, dass Kommunikation vielschichtig ist und weit über das Hören hinausgeht. Ob durch Gebärdensprache, nonverbale Signale oder einfach das Zusammen-

sein in der Natur – ich habe erfahren, dass es viele Wege gibt, sich zu verständigen und verbunden zu fühlen.

Die Wanderungen, die Sportangebote und der intensive Austausch mit anderen Rehabilitanden haben mir gezeigt, wie vielfältig und bereichernd Kommunikation sein kann, wenn man offen für neue Erfahrungen ist. In Bad Grönenbach habe ich nicht nur meine Kommunikationsfähigkeiten verbessert, sondern auch gelernt, mich selbstbewusster in den verschiedensten Situationen zu behaupten – mit oder ohne Worte.

Jörg Winkler

SO STELLEN SIE ERFOLGREICH EINEN ANTRAG AUF REHA: SCHRITT FÜR SCHRITT ZUR RICHTIGEN UNTERSTÜTZUNG

Die Rehabilitation, kurz Reha, bietet vielen Menschen die Möglichkeit, sich nach einer Erkrankung, Operation oder einem anderen gesundheitlichen Einschnitt zu erholen und wieder fit für den Alltag zu werden. Doch bevor es in die Klinik geht, steht ein entscheidender Schritt an: der Antrag auf die Reha. Dieser Prozess kann für viele komplex wirken, doch mit den richtigen Informationen ist er gut zu bewältigen. In diesem Artikel erfahren Sie, wie Sie erfolgreich einen Reha-Antrag stellen und dabei von der sogenannten Wunsch- und Wahlfreiheit Gebrauch machen können. Zudem stellen wir

(HörBiz) vor, das Ihnen bei Fragen und der Antragsstellung gerne behilflich ist.

1. Voraussetzungen für eine Reha

Bevor Sie einen Antrag stellen, ist es wichtig zu prüfen, ob eine Reha notwendig und medizinisch indiziert ist. Eine Rehabilitation wird bewilligt, wenn eine medizinische Notwendigkeit vorliegt. Dies ist der Fall, wenn:

- Ihre Erwerbsfähigkeit gefährdet oder bereits gemindert ist,
- eine Behandlung in einer Reha-Klinik Ihre Gesundheit nachhaltig verbessern kann,
- oder Sie sich nach einem Krankenhausaufenthalt noch nicht vollständig erholt haben.

2. Der erste Schritt: Beratung durch den Arzt

Ein Reha-Antrag beginnt in der Regel mit einem Gespräch bei Ihrem behandelnden Arzt. Dieser muss bestätigen, dass eine Rehabilitationsmaßnahme medizinisch notwendig ist. Dazu stellt er eine Verordnung für die Reha aus, in der die genauen Gründe und Ziele der Maßnahme festgehalten werden. Die ärztliche Stellungnahme ist entscheidend, da sie die Basis für die Bewilligung durch den Kostenträger bildet.

3. Wer ist der richtige Kostenträger?

Je nach Ihrer Situation gibt es unterschiedliche Kostenträger, die für die Kosten der Reha aufkommen können. Diese sind in der Regel:

- **Rentenversicherung:** Bei erwerbstätigen Personen, deren Erwerbsfähigkeit gefährdet ist oder bereits eingeschränkt ist, kommt die Deutsche Rentenversicherung in Betracht. Auch Reha-Maßnahmen, die zur Wiedereingliederung ins Berufsleben dienen, fallen oft in ihren Zuständigkeitsbereich.

- **Krankenversicherung:** Falls es sich um eine rein medizinische Rehabilitation handelt, z.B. nach einem Krankenhausaufenthalt, ist meist Ihre gesetzliche Krankenversicherung zuständig.

- **Unfallversicherung:** Bei Arbeitsunfällen oder berufsbedingten Erkrankungen übernimmt die gesetzliche Unfallversicherung (Berufsgenossenschaft) die Kosten.

Ihr Arzt oder die Klinik, in der Sie behandelt wurden, hilft Ihnen dabei, den richtigen Kostenträger zu finden. Sollten Sie bei der Wahl des Kostenträgers oder bei der Antragstellung Unterstützung benötigen, steht Ihnen das Hör- und Beratungszentrum (HörBiz) zur Seite. Wir

bieten Ihnen professionelle Beratung und helfen, alle notwendigen Schritte klar zu verstehen.

4. Der Reha-Antrag: Welche Unterlagen werden benötigt?

Um den Antrag erfolgreich zu stellen, benötigen Sie:

- Ein Antragsformular, das Sie bei Ihrer Krankenkasse, Rentenversicherung oder der Unfallversicherung erhalten,
- Die ärztliche Stellungnahme mit Diagnose und Begründung,
- Bei der Deutschen Rentenversicherung: Ein zusätzliches Formular zur Selbstauskunft, das Ihre berufliche und gesundheitliche Situation erfasst.

Füllen Sie den Antrag vollständig aus und legen Sie alle relevanten Unterlagen dazu bei. Es empfiehlt sich, Kopien aller eingereichten Dokumente für Ihre Unterlagen zu behalten.

Das Hör- und Beratungszentrum (HörBiz) unterstützt Sie auch bei der Zusammenstellung der erforderlichen Unterlagen und steht Ihnen mit Rat und Tat zur Seite, damit Ihr Antrag korrekt und vollständig eingereicht wird.

5. Wunsch- und Wahlrecht: Ihre Klinik, Ihre Entscheidung

Ein großer Vorteil für Rehabilitanden ist die sogenannte Wunsch- und Wahlfreiheit. Nach § 9 SGB IX haben Sie das Recht, Ihre Reha-Klinik selbst auszuwählen. Das bedeutet, dass Sie in Abstimmung mit Ihrem Arzt eine Einrichtung vorschlagen können, die Ihren individuellen Bedürfnissen am besten entspricht.

Dabei sollten Sie Folgendes beachten:

- **Spezialisierung der Klinik:** Wählen Sie eine Einrichtung, die sich auf

Ihre spezielle Erkrankung oder Beeinträchtigung konzentriert, sei es orthopädisch, neurologisch oder für Menschen mit Hörbehinderung.

- Lage der Klinik: Vielleicht möchten Sie eine Klinik in Ihrer Nähe oder in einer bestimmten Region, um Familie oder Freunde in der Nähe zu haben oder um von einer bestimmten Umgebung zu profitieren (z.B. die See oder Berge für Atemwegs- oder Herz-Kreislauf-Probleme).

- Zusätzliche Angebote: Viele Kliniken bieten spezielle Programme an, etwa Gebärdensprachkurse für Menschen mit Hörbehinderung, psychologische Betreuung oder spezielle Sportangebote.

Das Hör- und Beratungszentrum (HörBiz) hilft Ihnen dabei, Kliniken zu finden, die auf Ihre spezifischen Bedürfnisse zugeschnitten sind, und unterstützt Sie bei der Wahrnehmung Ihres Wunsch- und Wahlrechts. Sollte Ihr Kostenträger eine andere Klinik vorschlagen, beraten wir Sie auch bei der Formulierung eines Gegenvorschlags.

6. Widerspruch bei Ablehnung

Es kommt vor, dass Reha-Anträge abgelehnt werden. Lassen Sie sich davon nicht entmutigen. Sie haben die Möglichkeit, innerhalb von vier Wochen Widerspruch einzulegen. Der Widerspruch sollte gut begründet sein und kann durch zusätzliche medizinische Gutachten untermauert werden.

Häufige Gründe für eine Ablehnung sind:

- Unvollständige oder unzureichende medizinische Unterlagen,
- Die Ansicht des Kostenträgers, dass ambulante Maßnahmen ausreichend sind,

- Eine bereits durchgeführte Reha in den letzten vier Jahren.

In solchen Fällen hilft es, sich erneut mit dem behandelnden Arzt zusammenzusetzen und genau zu prüfen, welche Informationen fehlen oder missverständlich formuliert wurden. Das Hör- und Beratungszentrum (HörBiz) kann Sie auch bei der Erstellung eines Widerspruchs unterstützen und Ihnen helfen, Ihre Chancen auf eine erfolgreiche Bewilligung zu verbessern.

7. Nach der Bewilligung: Der Reha-Beginn

Sobald der Antrag bewilligt wurde, erhalten Sie eine Mitteilung vom Kostenträger, in der die Klinik und der Zeitraum Ihrer Reha festgelegt sind.

Die Wartezeit bis zum Beginn der Reha hängt von der Verfügbarkeit der Klinik ab. In dringenden medizinischen Fällen kann Ihr Arzt auch eine bevorzugte Behandlung empfehlen.

Fazit: Gut vorbereitet zum Erfolg

Einen Reha-Antrag zu stellen, kann zunächst überfordernd wirken, doch mit einer guten Vorbereitung und Unterstützung ist der Prozess gut zu bewältigen. Das Hör- und Beratungszentrum (HörBiz) steht Ihnen gerne zur Seite – sei es bei der Antragstellung, der Klinik-Auswahl oder bei einem möglichen Widerspruch. Nutzen Sie Ihr Wunsch- und Wahlrecht, um die für Sie beste Klinik zu finden, und vertrauen Sie darauf, dass es immer einen Weg gibt, die richtige Unterstützung für Ihre Gesundheit zu erhalten.

Jörg Winkler

BARRIEREFREIES REISEN FÜR MENSCHEN MIT SEH- UND HÖRBEHINDERUNG

Die VHH Assistenz-App der Verkehrsbetriebe Hamburg-Holstein (VHH) ist ein innovatives Tool, das speziell entwickelt wurde, um mobilitätseingeschränkten Fahrgästen sowie Menschen mit Seh- und Hörbehinderungen das Reisen im öffentlichen Nahverkehr zu erleichtern. Diese App ermöglicht es Nutzern, ihre Fahrten barrierefrei zu planen und bei Bedarf gezielte Unterstützung während der Reise anzufordern.

Zu den Hauptfunktionen der App gehören:

1. Reiseplanung:

Nutzer können Fahrten im Hamburger Verkehrsnetz planen, wobei die App barrierefreie Routen und Fahrzeuge bevorzugt anzeigt. Besonders für Fahrgäste mit Seh- oder Hörbehinderung bietet die App leicht verständliche, visuelle sowie akustische Hinweise. Für Sehbehinderte sind die Schriften groß und kontrastreich, und es gibt eine Vorlesefunktion. Für Hörbehinderte werden wichtige Informationen durch visuelle Anzeigen und Vibration unterstützt.

2. Assistenzanforderung:

Fahrgäste, die auf Unterstützung angewiesen sind – etwa beim Ein- oder Aussteigen – können direkt in der App Hilfe anfordern. Das Fahrpersonal wird gezielt informiert, um sicherzustellen, dass Menschen mit Mobilitätseinschränkungen, aber auch mit Seh- oder Hörbehinderungen, die nötige Unterstützung erhalten.

3. Benachrichtigungen in Echtzeit:

Die App bietet aktuelle Informationen zu Verspätungen, Streckenänderungen

oder Barrierefreiheit. Diese Benachrichtigungen erfolgen visuell und akustisch, sodass sowohl sehbehinderte als auch hörbehinderte Fahrgäste rechtzeitig informiert werden.

4. Optimierte Bedienung für Seh- und Hörbehinderte:

Die App ist so gestaltet, dass sie mit Screenreadern kompatibel ist und intuitive Touchgesten unterstützt. Für hörbehinderte Nutzer gibt es visuelle Anzeigen von Informationen, die über (unverständliche) Lautsprecher kommuniziert werden.

Diese App ist ein wichtiger Schritt zu einem inklusiven öffentlichen Nahverkehr, der allen Menschen – unabhängig von ihren individuellen Bedürfnissen – eine selbstbestimmte und komfortable Nutzung ermöglicht. Sie zeigt, wie Technologie nicht nur mobilitätseingeschränkten Fahrgästen, sondern auch Menschen mit Seh- oder Hörbehinderung eine erhebliche Erleichterung bieten kann.

Weiterführende Informationen finden Sie unter <https://vhbus.de/assistentz-app-custom/>

Jörg Winkler



INTERVIEW MIT HELMAR BUCHER

Fides: Du bist noch nicht so lange in Hamburg. Woher kommst du und wie hast du den Weg zum BdS gefunden?

Helmar: Ich komme aus Rottweil am Neckar, der ältesten Stadt Baden-Württembergs und bin seit Herbst 2023 in Hamburg. Als Mensch mit Hörbehinderung war mir durch Austausch mit Gleichbetroffenen der BdS ein Begriff.

Fides: Den Hamburgern sagt man Zurückhaltung nach, kannst du das bestätigen?

Helmar: In meiner Nachbarschaft, unter Freunden und im Verein habe ich erlebt, dass es eine große Akzeptanz und Offenheit gibt, und eine gewisse nordische Zuverlässigkeit, die ich sehr schätze.

Fides: Wie kam es zu Deiner Hörminde- rung?

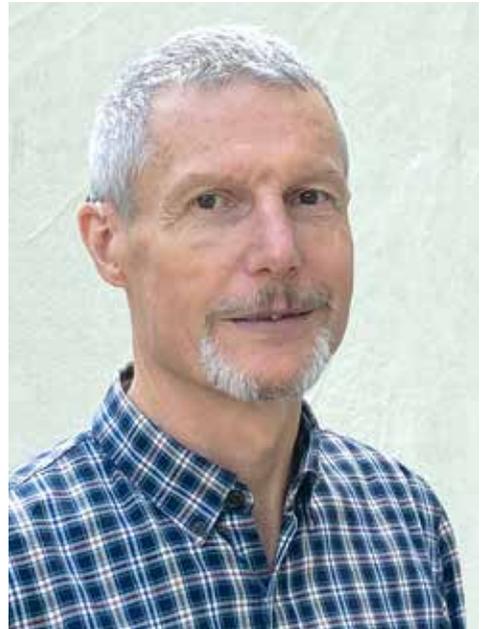
Helmar: Bis zu meinem 18. Lebensjahr war ich gut hörend. Durch eine Stirnhöhlenentzündung und die Einnahme von Antibiotika verschlechterte sich mein Hörvermögen. Medizinisch nachweisbar ist das aber nicht. Sehr spürbar war damals schon ein starker Tinnitus.

Fides: Wurdest du dann gleich mit Hörgeräten versorgt?

Helmar: Erst bei der Musterung für die Bundeswehr und die damit verbundenen Untersuchungen stellte man ein leichtes Hördefizit fest. Ich musste trotzdem meinen Wehrdienst ableisten.

Fides: Mit den heutigen Kenntnissen wärest du vielleicht untauglich!

Helmar: Möglicherweise. Um auf die Hörgeräteversorgung zurückzukommen: Im Jahr 1995 war ich in einer kritischen Phase. In der Woche arbeitete ich, aber die Wochenenden brauchte ich dringend zum Ausruhen. Um mich



herum war altersgemäß große Aktivität, aber ich bekam nichts auf die Reihe und fühlte mich minderwertig. Die Schwerhörigkeit, der Tinnitus und Schwindel führten zu einer Depression und schließlich zur Behandlung in der psychosomatischen Klinik in Bad Arolsen.

Fides: Hat man dir dort helfen können?

Helmar: Erst hier bekam ich Hörgeräte, die ich Jahre zuvor schon hätte haben müssen.

Außerdem hat man mich dort als ganzen Menschen mit allen Krankheitsbildern wahrgenommen und nicht nur auf die Ohren geschaut. Ich habe sehr viel Wissen mitgenommen und viel gelernt wie Autogenes Training und Thai Chi. Ich habe herausgefunden, dass der beste Ausgleich für mich die Bewegung ist. Z.B. gehe ich viel, anstatt den Bus zu neh-

men. Ich suche momentan auch nach einer Gruppen-Aktivität, denn in der Gruppe bin ich erfolgreicher.

Fides: Ich sehe, dass du beidseitig CIs trägst. Wie kam es dazu?

Helmar: Nach über 20 Jahren mit Hörgeräten waren diese wegen der Rückkoppelung am Limit, sodass ich mich 2017 im Abstand von sechs Monaten für beide CI Implantationen entschied.

Fides: Eine starke Entscheidung! Warst du da gar nicht zögerlich?

Helmar: Doch natürlich, da sprichst du etwas an... Jetzt muss ich ein wenig ausholen...

Ich war skeptisch, weil ich bereits zwei Mittelohr OPs wegen Otosklerose mit jeweils negativen Auswirkungen hinter mir hatte. Der Nachheilungsprozess der 2. OP dauerte sehr lange. Danach war mein Erinnerungsvermögen so gut wie nicht mehr da. Zuvor hatte ich intensiv mit dem Computer gearbeitet und nun hatte ich vergessen, wie man diesen einschaltet, geschweige denn, was ich damit machen sollte. Was war mein Auftrag, was wollte ich jetzt? Warum bin ich hier? Darauf hatte ich keine Antwort und keine Zukunftsperspektive.

Fides: Und trotzdem hast du dich darauf eingelassen.

Helmar: Ja. Ich hatte Glück, denn das erste CI funktionierte unerwartet sehr gut und schneller als erwartet. Deshalb konnte so kurz darauf die 2. OP durchgeführt werden. In den Rehas danach konnte ich durch konzentrierte Arbeit gute Ergebnisse erreichen.

Fides: Warst du dann trotzdem früh berufsunfähig? Wie war die ärztliche Unterstützung, wie hast du deinen Tag gestaltet?

Helmar: Ja, eine regelmäßige Arbeit überforderte mich sehr. Die Leute sagen

oft „Du hast es gut, du musst nicht zur Arbeit“, aber das ist gar nicht so einfach! Jeder Tag muss strukturiert werden. Ich war auf mich selbst gestellt und fand im „Verein der Deutschen Hörbehinderten Selbsthilfe (DHS)“ eine sinnvolle Tätigkeit als stellvertretender Vorsitzender. Auch leitete ich 10 Jahre eine Tinnitus-Gruppe und konnte da meine Kenntnisse und meine persönliche Erfahrung gut in die Selbsthilfegruppe einbringen. Nach und nach wurde mein Gesundheitszustand besser.

Fides: Jetzt arbeitest Du dich beim Bund der Schwerhörigen gerade ein.

Helmar: Man hat mich angesprochen, die Website mit zu betreuen. Dafür muss ich das Programm lernen. Die Konzentration darauf hilft mir und lenkt mich vom Tinnitus ab. Außerdem bin ich im Café Digital als Berater eingestiegen. Zur Zeit bin ich auch aktiv im Organisationsteam für den Tag der offenen Tür.

Fides: Du arbeitest also gerne im Team. Nutzt du auch Gruppenangebote?

Helmar: Ich finde es schön, an einem Projekt gemeinsam zu arbeiten und zusätzlich zu lernen. Für mich gibt es beim Bds viele gute Angebote um gemeinsam aktiv zu sein: Die Feierabendgruppe, die Generation 55+, Café Digital, Kommunikationstraining I, ...

Fides: Wie ruhest du dich aus? Gibt es eine Entspannung in der Stille?

Helmar: Die gibt es bei mir nur im bewussten Tun, denn mein Tinnitus macht mir eine Stille unmöglich. Ich lese gerne oder streame Musik meiner Wahl über mein Handy.

Fides: Hast du schon mal an einer Musiktherapie teilgenommen?

Helmar: Ja, damit habe ich gute Erfahrungen gemacht. Ich habe kei-

ne Hemmungen, mich hinzustellen und Töne von mir zu geben. Im Gegenteil, das stimuliert mich. Das Experiment, wie weit ich gehen kann, ist genial. Gesangsübungen und Improvisationstheater habe ich auch schon ausprobiert.

Fides: Gibt es auch etwas, was dich ärgert oder was dir nicht gelingt?

Helmar: Ich wünsche mir, dass die vielzitierte Inklusion und Barrierefreiheit auch stattfindet und die unterstützenden Möglichkeiten angewendet werden. Wenn es um Technik geht, möchte ich den Satz: " Ja wir haben das, aber keiner kann damit umgehen" nicht mehr hören. Grundsätzlich wünsche ich mir mehr Achtsamkeit und Respekt im Um-

gang miteinander. Andererseits ärgere ich mich manchmal über mich selbst, wenn ich nicht in der Lage bin, meine Bedürfnisse zu äußern.

Fides: Nach einem knappen Jahr bist du jetzt schon gut eingebunden in die Vereinsarbeit.

Wir „Hamburger“ haben sehr schnell gemerkt, was in dir steckt. Und wenn du jetzt mal eine Aufgabe ablehnen musst, weil sie dich vielleicht aus der Balance bringt und dir zuviel wird, wissen wir jetzt warum und haben dafür Verständnis. Vielen Dank für Deine Offenheit.

Das Interview mit Helmar führte Fides Breuer

PASSAGEN AUS DEM LEBEN

AUF WIEDERHÖREN/ AUF WIEDERSEHEN – EINFACH MAL NICHT JEDES WORT AUF DIE GOLDWAAGE LEGEN

Liebe Lesende, während meines damaligen Studiums war unter den Studierenden auch eine blinde Kommilitonin. Mit ihr hatte ich mich im Laufe des Studiums etwas angefreundet. Nach Ende von Seminaren oder auch nach Treffen in Cafés haben ich mich bei ihr immer mit den Worten „Auf Wieder**sehen**“ und sie sich bei mir mit den Worten „Auf Wieder**hören**“ verabschiedet. Eine Formulierung und ein Wortspiel, über das wir uns amüsiert haben, da es auf unser jeweiliges Defizit anspielte. Unsere Kommilitonen waren immer sehr erstaunt, dass wir so offen und mit Humor mit unserer Behinderung umgehen konnten.

In einem netten Miteinander muss

nicht immer jedes einzelne Wort auf die Goldwaage gelegt werden.

Eine Frage an Sie, liebe Lesende: Wie bezeichnen Sie sich eigentlich selbst? Hörgeschädigt? Hörbehindert? Mensch mit Handicap? Schwerhörig? Taub? CI-Träger? Blech-Ohr? Schlapp-Ohr? Hörend? Mensch mit Behinderung? Oder habe ich evtl. noch einen Begriff vergessen?

Ich freue mich über ihre Rückmeldungen. Bitte an redaktion@bds-hh.de Bis zum nächsten Wiederhören, Wiedersehen oder Wiedertreffen.

Ihr

Pascal Thomann



Adventskaffee

**Samstag, 7. Dezember,
14.30 - 17.30 Uhr**

Die Kreativgruppe und die Zwischenstation laden ein zum Adventskaffee am 7. Dezember in die Wagnerstraße. Kaffee, Tee, Glühwein trinken, leckeren Kuchen, Torten, Waffeln essen, sowie nette Unterhaltungen führen, darauf freuen wir uns schon sehr und hoffen, dass Sie dabei sind.

Die Kreativgruppe wird an einem kleinen Verkaufsstand selbstgefertigte Karten und Weihnachtsdekor anbieten.

Anmeldung erwünscht: info@bds-hh.de

*Die Damen der Kreativgruppe
mit der Zwischenstation*



Foto Nicole Niemeyer

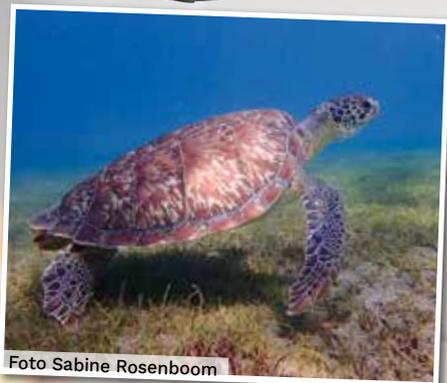


Foto Sabine Rosenboom



Foto Frauke Braeschke



Foto Silke Kordas-Tschapek



Foto Helmar Bucher

Eure beeindruckenden Reisefotos haben uns sehr erfreut. Jetzt beginnt die dunkle Jahreszeit. Aber auch da kann man stimmungsvolle Regen-, Pfützen- und Nebelbilder machen. Schickt dazu bitte Eure Fotos bis zum 14. November an redaktion@bds-hh.de

Nachruf Dr. Hans-Hagen Härtel

Am 6. August 2024 ist unserer ehemaliger Vorsitzender Dr. Hans-Hagen Härtel unerwartet von uns gegangen. Zwei Tage vor seinem Tod war Hans-Hagen noch in unserem Verein.

Im Jahr 2004 wurde er als Kassenwart gewählt. Seine Vorstandmitglieder haben wegen der sehr schwierigen finanziellen Situation nach der Vorstandswahl ihr Amt niedergelegt.

Hans-Hagen hatte zu dem Zeitpunkt noch wenig Kontakt zu den Vereinsmitgliedern. Er ließ sich pflichtbewusst zum Vorsitzenden wählen. Mit großem Engagement hat er den Verein aus der drohenden Insolvenz herausgeholt und mit Durchblick über die Finanzen wieder zur finanziellen Stabilität geführt.

Nach seinem Rücktritt als Vorsitzender im Jahr 2016 war er weiterhin als Ratgeber dem Verein sehr verbunden und nahm an den geselligen Veranstaltungen hier und dort teil.

Er hat den Bund der Schwerhörigen regelmäßig und großzügig mit Spenden unterstützt.

Seit dem Jahr 2004 bin ich ehrenamtlich für den BdS aktiv tätig und habe viele Stunden mit Hans-Hagen zusammengearbeitet. Wenn wir nicht einer Meinung waren, hat er mich gerne nach Hause eingeladen. Wir haben über die Zukunft unseres Vereins diskutiert. Andere Mitglieder hat er ebenfalls zu sich nach Hause eingeladen, welche sich aktiv für den Verein mit Projekten oder Vorstandsarbeit eingebracht haben.

Wir wünschen seinen Geschwistern, Nichten und Neffen sowie Freunden viel Kraft bei der Trauerarbeit in den nächsten Wochen und Monaten.

Hans-Hagen Härtel hat sich durch seinen unermüdlichen Einsatz für die Menschen mit Hörbehinderung verdient gemacht. Wir werden ihm ein bleibendes Andenken bewahren.

Dr. Hans-Hagen Härtel hinterlässt eine große Lücke.

Klaus Mourgues

Lieber Hans-Hagen,

*du bist nicht mehr dort, wo Du warst.
Aber du bist überall, wo wir sind!*



Gern erinnere ich mich an die Zeiten unserer jahrelangen Zusammenarbeit. Diese waren nicht immer einfach, erfüllen uns aber mit einer großen Portion Zufriedenheit und ein wenig Stolz.

„Was Du angefangen hast, musst Du auch beenden. Einen Verein lässt man nicht in Stich.“ Das waren die Worte Deiner Frau, als der BdS in eine existenzielle Krise gelangte. So gerietest Du 2004 als Aktiver auf die Bühne.

Als neu gewählter Kassenwart wurdest Du mit dem „Kassensturz“ beauftragt. Es dauerte nicht lange, bis der neugewählte Vorstand das sinkende Schiff verlassen wollte und es auch tat.

Auch Du suchtest den Abgang, aber nicht, ohne einem neuen Vorstand die Verantwortung übergeben zu können. Es bedurfte einiger Überredungskünste Dich zu bitten, den Vorsitz zu übernehmen. So konnte dann auch der Satz Deiner Frau in die Tat umgesetzt werden.

Du hast es in kurzer Zeit geschafft, den BdS wieder auf vernünftige Beine zu stellen. Der „Wiederaufbau“ konnte beginnen. Zusammen mit Jürgen Schädling und mir erschien dann wieder der BdS-aktuell. Es war aber nicht nur das Tandem, das den erfolgreichen Neustart ermöglichte, sondern auch der Teamgeist im Vorstand.

Du hast es geschafft, die Schulden des BdS abzutragen und hast neue Finanzierungsquellen erschlossen, womit Veranstaltungen und Sanierungsmaßnahmen im Haus finanziert werden konnten. Du hast erkannt, dass das

Hörbiz nicht nur eine finanzielle Last darstellte, sondern sich auch für den Verein auszahlte, denn über die Hälfte der neuen Mitglieder haben dadurch den Weg zum Verein gefunden.

Aber auch Du hattest Zeiten, wo Du immer mal wieder ans Aufgeben dachtest. Grund dafür waren unter anderem lange aufreibende Diskussionen zur Satzungsänderung und starke Auseinandersetzungen mit der Jugendgruppe.

Aber auch diese Situationen hast Du, zwar nervenaufreibend, gemeistert. Denn Deine Tätigkeit in der Wirtschaftsforschung hat Dir dabei sehr geholfen. Du warst eine herausragende Persönlichkeit in der Welt der Wirtschaftsforschung, deren Tätigkeit sich durch Engagement, Intellekt und Einfluss auszeichnete. Du warst auch ein geschätzter Redner und Mentor, der sein Wissen und seine Erfahrungen gerne mit anderen teilte.

In den letzten Jahren hast Du Dich mehr und mehr zurückgezogen. Eine gewisse Einsamkeit machte sich breit, trotz Deiner fast wöchentlichen Reisen nach Berlin, um mit dem Bruder Vorlesungen in der Uni zu besuchen.

Gern hast Du die Veranstaltungen des BdS besucht. Dein Dabeisein auf dem Weihnachtsbasar und anderen geselligen Veranstaltungen war für Dich eine Selbstverständlichkeit. So hast Du immer einen engen Kontakt zu den Mitglie-

dern gepflegt und warst derjenige, der die letzten Lose auf dem Basar aufgekauft und an Mitglieder verteilt hat. Mit Deiner Großzügigkeit hast Du den Verein immer wieder mit Spenden unterstützt. Denken wir gemeinsam an Hans-Hagen, denken wir in schöner Erinnerung an ihn und nicht in tiefer Trauer.

Nicht nur ich werde Dich vermissen. Wir

werden Dich in guter Erinnerung behalten. Danke für die lange, gemeinsame Zeit der Zusammenarbeit.

Menschen, die wir lieben, bleiben für immer, denn sie hinterlassen Spuren in unserem Herzen. Du bist nicht mehr dort, wo Du warst. Aber du bist überall, wo wir sind!

Peter Drews

Ein unerwarteter Abschied

Mit Bestürzung habe ich vom plötzlichen Ableben von Herrn Dr. Hans-Hagen Härtel erfahren. Ich kann mir ohne ihn weder unsere Stiftung HAMSTER (Hamburgische Stiftung für Schwerhörige und Ertaubte), noch den Schwerhörigen-Verein vorstellen. Als ehemaligem Vorsitzenden der Stiftung HAMSTER ist es mir ein Bedürfnis, an seinen unermüdlichen Einsatz zu erinnern. Von 2004 bis 2020 haben wir zusammen in der Stiftung gearbeitet. Er war immer da, hatte ein gutes Wort und Trost für alle, wenn nötig. Sein Einsatz war einzigartig, und er hatte die Fähigkeit, auch andere zu motivieren. Auf Probleme reagierte er mit der nötigen Gelassenheit, und meist fand er eine praktikable Lösung. Herr Dr. Härtel wird nicht leicht zu ersetzen sein, er war in unserer Stiftung derjenige, der die Geschäfte führte, die Finanzen überwachte, und auch Schriftführer war. Für Geldangelegenheiten hatte er eine besondere Begabung: wir sind nie ins Minus geraten, wir hatten immer ein kleines Polster als Rücklage für Notzeiten. Ohne ihn ging nichts. Neben dem Schwerhörigen-Verein war der HAMSTER sein Kind. Er war für mich als Vorsitzenden auch das Bindeglied zum Schwerhörigen-Verein, er

hatte das Ohr am Geschehen. Er wusste, was notwendig war, und wie wir den Verein unterstützen konnten, er hatte den Blick für das Wesentliche. Es war nicht immer leicht, aber er verlor nie den Mut. Ihm ist es unter anderem mit zu verdanken, dass HAMSTER bestehen blieb, es gab wiederholt Tendenzen, die Stiftung aufzulösen und das Geld zu kassieren. Wir haben gemeinsam schwere Zeiten durchgemacht, infolge der Niedrigzinsphase war das Geld knapp. Wir mussten sparen und wir haben es geschafft, HAMSTER am Leben zu erhalten.

Privat schätzte ich Herrn Dr. Härtel als angenehmen, ruhigen Gesprächspartner mit großem Wissen und einem feinen Humor.

Für seinen Einsatz bin ich ihm sehr dankbar, ich werde ihn nicht vergessen. Ich bin sicher, er hinterlässt eine erhebliche Lücke und wird uns fehlen.

An dieser Stelle sei auch den weiteren Mitgliedern des Vorstandes für ihren selbstlosen ehrenamtlichen Einsatz gedankt. Ich wünsche „HAMSTER“ noch ein langes Leben.

*Dr. Bruno Schmolke
Ehemaliger Vorsitzender von HAMSTER*

INTERNATIONALE FACHMESSE FÜR REHABILITATION UND PFLEGE IN DÜSSELDORF

Die Deutsche Gesellschaft der Hörbehinderten – Selbsthilfe und Fachverbände unter dem Dach der Bundesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe von Menschen mit Behinderung, chronischer Erkrankung und ihren Angehörigen war auf der Messe mit einem Stand vertreten. Beteiligt waren der Deutsche Schwerhörigenbund und der Deutsche Hörverband. Auch die Deutsche Cochlea Implantat Gesellschaft war vor Ort.



Informationsstand Zielgruppe Menschen mit Hörbehinderung und Gebärdensprachnutzer:innen



Stand der Deutsche Gesellschaft der Hörbehinderten – Selbsthilfe und Fachverbände e.V.

Vom 25.9. bis zum 28.9.2024 konnten die Besucher:innen sich am Stand zu den Themen wie Hörbehinderung, Gebärdensprache, Fingeralphabet, Gebärden, Usher, Hörgeräteversorgung, Ergänzende Unabhängige Teilhabeberatung, Cochlea Implantat Versorgung, künstliche Intelligenz, Gebärdensprach-Avatars informieren und sich beraten lassen.

Die Postkarten mit dem Fingeralphabet waren bei den Besucher:innen sehr beliebt. Jeder konnte sich damit versuchen, Buchstaben mit den Händen und Fingern wiederzugeben.



Informationsstand SIGN Gebärdensprache lernen



Besucher:innen fragten immer wieder nach dem Fingeralphabet

Die Kommunikation an unserem Stand wurde mit einer mobilen technischen Hörhilfe und mit Gebärdensprachdolmetschereinsatz unterstützt. Neben diesem Stand gab es zum Thema Kommunikation während der Fachmesse sehr viel zu entdecken. Großes Thema war weiterhin die Unterstützung der Kommunikation durch digitale Hilfsmittel.

Die sich immer weiter entwickelnde Digitalisierung kann Menschen mit Hörbehinderung, mit Doppelsinnesbehinderung, für Mehrfachbehinderte mit Hörbehinderung oder mit Sprachbehinderung, langfristig eine zunehmend bessere Lebensqualität ermöglichen.

Eltern von Kindern mit Hörbehinderung und/oder anderen Behinderungen seien zwei Entwicklungen erwähnt:

- SIGNdigital, Online-Lernplattform, die Gebärdensprachbilder mit Gebärdenvideos kombiniert.
- MEMO Planner, digitales Board zur Strukturierung und zur Visualisierung von Tagesabläufen, Aktivitäten, Checklisten oder Erinnerungen.

Ein Vortrag von Raúl Aguayo Krauthausen, Aktivist für Inklusion und für Barrierefreiheit mit dem Titel „Auf die Begegnung kommt es an!“ fand viele Zuhörer. Viele kennen ihn aus der Behindertenszene.

Die künstliche Intelligenz auf dem Arbeitsplatz war für Berufstätige mit Behinderung ein sehr wichtiges Thema. Assistenzeneinsätze und Dolmetschereinsätze könnten langfristig einen anderen Stellenwert erhalten, als es bisher der Fall war.

Im Bereich Tourismus für barrierefreie

Urlaubsziele gab es ebenfalls viele Informationen. Die ersten Schritte zu einem barrierefreien Hotel sind sichtbar und ermöglichen Menschen mit körperlichem Handicap einen angenehmen Urlaub. In manchen Hotels für Barrierefreiheit ist das Bewusstsein für induktives Hören sogar schon angekommen.

Weitere Informationen auf der Homepage: <https://www.rehacare.de/>



Symbol für die internationale Fachmesse für Rehabilitation und für Pflege



Für Kinder mit Behinderung ging es oft bunt zu

Im nächsten Jahr findet die Messe mit dem Themenschwerpunkt „Selbstbestimmt Leben“ im Zeitraum vom 17.9. bis zum 20.9.2025 in Düsseldorf statt.

Ines Helke von der BdS e.V. Arbeitsgruppe UN-Behindertenrechtskonvention

FREIZEITWOCHELENDE IN LÜDERSBÜTTEL MIT SCHULKINDERN VOM 28. BIS 29.9.2024



Das Wochenende begann am Samstagmittag mit der Ankunft zwischen 13:00 Uhr und 14:00 Uhr. Fleißig wurden in der Zeit Kaninchen gestreichelt, Pferde, Esel und das neu angekommene Fohlen bestaunt.

Nach einer Begrüßungs- und Namensrunde gab es Kuchen und Milch zur Stärkung.

Danach fuhren die ersten zum Angeln los und die anderen begaben sich in drei Gruppen je nach Erfahrung zu den Pferden und begannen sie zu striegeln und zu satteln.

Nach einem Regenschauer und später klarem Himmel zogen wir los. Je nach Können wurde im Schritt gegangen, getrabt und einige Erfahrene sind galoppiert.

Das Schöne auf dem Ferienhof Drossmann ist, dass alle Pferde handzahn und lieb sind, dass man sich einfach draufsetzen und losreiten kann, ganz unabhängig von der eigenen Reit-

erfahrung, was ein wahrhaft empowerndes Erlebnis für alle ist.

Die Angler fingen leider nichts, kamen trotzdem gut gelaunt und hungrig zurück, woraufhin auch bald gegrillt wurde. Nach einem leckeren Abendessen und einigen Spielen Airhockey ging es bald zur Nachtruhe.

Am nächsten Morgen ging es um 8:30 Uhr mit Frühstück weiter.

Nach ausgiebiger Sättigung ging es direkt vom Hof zu einer weiteren Runde zum Reiten, auf die sich alle mit strahlenden Augen freuten und es niemand erwarten konnte, wieder hoch zu Ross zu thronen.

Die darauffolgende Treckerfahrt wurde sehr gut angenommen, bei der man sich die frische Landluft um die Nase wehen lassen konnte.

Nach dem Mittagessen machten sich alle auf den Heimweg, aber viele mit dem festen Entschluss: „Das war so ein schönes Wochenende, ich will auf jeden Fall wiederkommen.“

Und ganz ehrlich, das ist verständlich, wenn man an die vielen Erfahrungen und den Austausch denkt, die man auf so einem Wochenende hat.

Das Freizeitwochenende wird mit finanziellen Fördergeldern von der Kinder- und Jugendbehörde der Freien und Hansestadt Hamburg unterstützt.

Die Kinder- und Jugendgruppe im BdS für außerschulische Bildung konnte dies zum zehnten Mal für Schulkinder mit Hörbehinderung und deren Geschwister ermöglichen.

Pelle Degen

„CAFÉ DIGITAL“ FÜR DIE GENERATION PLUS



Liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Generation Plus!

Unsere nächsten Treffen im Café Digital finden statt jeweils mittwochs, den **6. November, 4. Dezember 2024** und **8. Januar 2025**.

Möchtet Ihr mehr lernen über Fotos, Nachrichten oder WhatsApp-Gruppen per Smartphone? Oder habt Ihr Fragen zum Thema Sicherheit im Internet oder Videokonferenzen? Bringt Eure Handys oder Laptops mit, - anschalten, fertig, los! Unsere Fachberater beantworten Fragen und geben Euch Tipps.

Ab 14:30 Uhr könnt Ihr mit uns Kaffee trinken und klönen. Dabei erfahren wir schon mal Eure Fragen. Es wäre sehr hilfreich, wenn Ihr die Fragen gleichzeitig

mit der Anmeldung formulieren könntet.

Um 15:00 Uhr beginnt die individuelle „Unterrichtsstunde“ **bis 16:30 Uhr**.

Die Teilnahme ist nur mit Anmeldung möglich: Cafe-digital@bds-hh.de oder telefonisch 040/291605

Kommt vorbei und nutzt die Gelegenheit, zukünftig mit mehr Sicherheit und Spaß online zu kommunizieren.

Das Hörberatungszentrum HörBiz ist während des „Café Digital“ geöffnet. Wer Jörg Winkler sprechen möchte, kann einen gesonderten Termin vereinbaren. (joerg-winkler@bds-hh.de)

*Fides Breuer, Rainer Petersen,
Arndt Reimers, Sabine Rosenboom,
Jürgen Schädig*

KREATIVGRUPPE

Die Kreativgruppe macht wieder eine Winterpause, wir sehen uns in diesen Jahr das letzte Mal am **9. Dezember 2024**, treffen uns dann wieder am **17. Februar 2025** wie gewohnt montags von 14 bis 16.30 Uhr.

Zusammen mit der Zwischenstation gibt es noch einen Adventskaffee am **7.**

Dezember mit einem kleinen Verkaufstand, an dem wir unsere selbst gebastelten Karten und Dekos verkaufen werden.

Wir wünschen frohe Weihnacht und einen netten Rutsch ins neue Jahr.

Die Kreativgruppe

ZWISCHENSTATION

Nach langen 9 Jahren wurde im großen Saal des Vereinshauses am 28. September wieder ein Oktoberfest gefeiert. Der blau-weiß dekorierte Saal und die zünftige Bekleidung des Organisationsteams versetzten den eintretenden Besucher sogleich in eine fröhliche Stimmung. Auch passende Speisen und Getränke wurden genügend angeboten: Leberkäs, Weißwurst, frische Brezeln und Salate sowie kühles Weizenbier.



Nächste Termine:

30. November: Adventkranzbinden und Kekse backen

7. Dezember: Adventskaffee
Anmeldungen bitte per Mail an:
zwischenstation@bds-hh.de

Das Team von der Zwischenstation:

*Claudia Cöllen, Nicole Niemeyer,
Tobias Hoff und Torsten Kripke*

FEIERABENDGRUPPE

Der Name täuscht: In der Feierabendgruppe legen wir unsere Füße nicht auf den Tisch und faulenzten. Sondern wir - Schwerhörige, Ertaubte, CI-Träger und Interessierte - wollen die Arbeit hinter uns lassen und einen Ausgleich zum Alltag schaffen. Ein weiteres Ziel der Gruppe ist der Kontakt und Austausch untereinander, sowie Angebote zu relevanten Themen. Wir werden von Schriftdolmetschern begleitet.

In der Gruppe profitieren wir jedes

Mal von den Fragen und Ideen der Teilnehmenden, die uns zu interessanten Gesprächen führen. Auch wenn ihr nicht mehr arbeitet seid ihr herzlich willkommen in der Gruppe.

Die nächsten Termine sind am **1. November** und **6. Dezember 2024**.

Unsere Kontaktadresse lautet:
feierabendgruppe@bds-hh.de

Schöne Grüße

Andreas Scholz und Sabine Rosenboom

FRAUENTREFF-TERMINE

In den Wintermonaten treffen wir uns im Vereinshaus in der Wagnerstraße. Am **16. November** wollen wir ab 15:00 Uhr etwas zum Thema Weihnachten basteln.

Im Dezember sind wir am **7. Dezember** beim Adventskaffee mit der Kreativgruppe und Zwischenstation dabei.

Sylvia Petersen

FRAUENTREFF: AUSFLUG ZUM HAMMER PARK

Zehn Frauen trafen sich am 21. September bei der U-Bahn Hammer Kirche, um den nahe gelegenen Hammer Park kennenzulernen.

Zwei von ihnen kannten ihn sogar schon aus ihrer Kindheit, da sie in den umliegenden Stadtteilen Hamm und Horn gelebt hatten.

Der Hammer Park ist ein unter Denkmalschutz stehender öffentlicher Park. 1914 bis 1920 hat er durch den damaligen Gartenbaudirektor Oskar Linne seine jetzige Gestalt bekommen.

Im 18. und 19. Jahrhundert war hier ein wesentlich größerer privater Landschaftsgarten, der vor dem Erwerb durch die Stadt Hamburg einem Senatsmitglied, Karl Sieveking, gehörte.

Er hat aus dem Garten eine Farm mit Brauerei, Kornbrennerei, Meierei, Ziegelei, Kuh- und Pferdeställen, mehreren Scheunen und einem Obergärtnerhaus im Schweizer Stil gemacht.

Bei den alliierten Bombenangriffen im Juni 1943 wurde alles zerstört. Der Park wurde mit Behelfsheimen für Ausgebombte bebaut, viele Flächen als „Gra-

beland“ für den Anbau von Gemüse und Kartoffeln verpachtet.

Heute sind vor allem das erhaltene Wegenetz, ein Stadion sowie der „Heckengarten“ sehen.

Der Park hat einen wunderbaren Altbaubestand, einen Teich und zahlreiche Wiesenflächen. Ein ehemaliger Weinberg wird heute zum Rodeln genutzt.

Der Heckengarten war für uns etwas enttäuschend. Die Beete machten einen ungepflegten Eindruck. Es gab Schilder, die auf nachhaltige Staudenbeete hinviesen, aber es war nichts Blühendes zu sehen.

Auch das Planschbecken mit Wasserspeiern in Form von historischen Drachenköpfen wird nach Aussage einer Mutter nicht mehr mit Wasser gefüllt, sondern nur noch „berieselt“.

Der Park bietet trotzdem der Bevölkerung der umliegenden Stadtteile viele Möglichkeiten der Erholung und ist durchaus einen Besuch wert.

Die Frauen genossen danach noch eine Kaffeepause im nahegelegenen „Cafe Auszeit“.

Sylvia Petersen

DEUTSCHE MEISTERSCHAFT DER SCHWERHÖRIGEN IM BADMINTON

Seit ein paar Jahren habe ich Badminton für mich entdeckt. Vor kurzem las ich von einer Deutschen Meisterschaft der Schwerhörigen. Da wollte ich hin. Nie hatte ich mit Schwerhörigen Badminton gespielt. Ich fragte meinen Verein, ob er für mich in den Landesbehindertensportverband und in den Deutschen Schwerhörigen Sportverband (DSSV) eintreten würde. Der „Bahrenfelder Turnverein von 1898 e.V.“ wollte!

Matthias Kroll ist der Seriensieger bei den Deutschen Meisterschaften. Er ist auch Nationalspieler der Gehörlosenmannschaft. Meine Spiele gegen Kroll, der beidseitig mit Hörgeräten versorgt ist, verliere ich deutlich. Aber er gibt mir wertvolle Tipps wie ich mein Spiel verbessern kann.

Ich hatte mir das alles größer vorgestellt. Deutsche Meisterschaften. Bis in die 90er Jahre gab es auch Doppel, Mixed und Damen-Einzel. Nun wird nur noch das Herren-Einzel ausgetragen. „Wir hatten 1.000 Mitglieder. Heute sind es 200, von denen sind 50 aktiv. Der Altersdurchschnitt liegt bei 56 Jahren“, erzählt Reinhard Schmiedl. Er ist Präsident des DSSV. Und wuppt dort vieles allein. Über Neueintritte und Hilfe wäre er dankbar. Dabei gibt es bestimmt genügend Schwerhörige Badmintonspieler in Deutschland. Doch die Wenigsten werden von dem Verein und seiner Meisterschaft wissen.

Und Schmiedl fehlen Zeit und Mittel für die Werbetrommel.



„Früher haben sich die Schüler auf den Schulen für Schwerhörige vernetzt und gemeinsam Sport getrieben. Durch die Inklusion gibt es das

weniger. Deswegen haben wir kaum jüngere Mitglieder“, sagt Schmiedl. Schwerhörige spielen nicht mehr in Vereinen für Schwerhörige, sondern mit Hörenden zusammen. Dazu kommt: Das Vereinsleben wirkt auf Jüngere wenig anziehend. Ich erfahre aber, dass es auch eine DM der Gehörlosen gibt. Mit mehr Teilnehmenden. Aber auch dort werden es immer weniger. Vielleicht ist eine Fusion eine Lösung?

Gleich zu Beginn muss ich gegen den Präsidenten ran. Er trägt ebenfalls zwei Hörgeräte. Den ersten Satz verliere ich. Nur mit viel Kampf kann ich die nächsten beiden Sätze knapp für mich ent-

scheiden. Mein Cochlea Implantat, eine Single Unit, hält dank des Stirnbandes gut. Schmiedl muss erst einmal die nassgeschwitzten Hörgeräte lüften. Unser zweites Spiel gewinne ich dann 2:0. Auch Roldan bleibt chancenlos gegen den Serienmeister. In der Pause hat er erzählt, dass er auf der einen Seite mit einem Hörgerät und auf der anderen Seite mit einem CI versorgt ist. Er hat sich bereits vor sieben Jahren operieren lassen und ist sehr zufrieden. Das neue Gerät ist bereits genehmigt worden. Da er besser mit dem CI hört als mit dem Hörgerät, überlegt er, sich auch auf der anderen Seite dem Eingriff für ein CI zu unterziehen.

Gastgeber der DM ist der SV Gündringen, Roldans Heimatverein. Gündringen ist ein Ortsteil der malerischen Kleinstadt

Nagold im Schwarzwald. Die Anreise aus Hamburg dauerte sieben Stunden. Ort der Duelle ist die Festhalle – hier finden sonst Tanzveranstaltungen, Vereinskonzerte und Sommerfeste statt.

Dann reckt Kroll den Pokal in die Höhe. Mir wird die Silbermedaille umgehängt. Leider wird sie mir auf der Rückfahrt im ICE mitsamt der Badminton Tasche gestohlen.

Am Ende nehmen wir Bonoso Garcia Roldan mit auf das Siegerpodest. Der Vierte auf dem Podest ist unüblich. Aber wir sind ja nur vier, da muss man zusammenhalten. Das Wochenende hat mir großen Spaß gebracht. Im nächsten Jahr wollen die anderen zur DM nach Hamburg kommen.

Alexander Teske

KOCHGRUPPE

Liebe Mitglieder,
wir wollen demnächst mit Euch zusammen kochen, essen, uns unterhalten, und uns besser kennenlernen.

Die Kochgruppe findet jeden 2. Samstag im Monat um 13 Uhr mit einer Dauer von ca. 2 Stunden im Bds Vereinshaus statt.

Termine:

16.11.2024 um 13:00 Uhr (Anmeldeschluss: 08.11.2024)

14.12.2024: Uhrzeit folgt (Anmeldeschluss: 06.12.2024)

Änderungen bleiben vorbehalten und werden per Rundschreiben bekannt gegeben!

Kosten: zwischen 5 und 10 Euro; exkl. Getränke.

Zur besseren Organisation und Pla-



nung bitten wir für alle Termine um Anmeldung (eine Woche vorher freitags) per Mail, bitte direkt an kochgruppe@bds-hh.de

Wir freuen uns auf euch!

Viele Grüße vom Kochgruppe Team
Karla Scharnitzky und Jan Ammer

MALGRUPPE



Hallo liebe
Freunde der
Malgruppe,

wir treffen uns
wieder am
20. November und am
18. Dezember

um 17:00 Uhr in der Wagnerstraße.
Bitte bringt Papier und Malstifte eurer
Wahl mit. Jeder ist herzlich willkommen,
auch jene die vorher noch nicht gemalt
haben.

Um Anmeldung wird gebeten:
malgruppe@bds-hh.de

Sabine Heyde-Dannenberg



Liebe Leserinnen und Leser,
wir nehmen uns immer wieder eine
Hörpause!

Hörpause, was soll das sein?

Wenn Sie diese Zeilen lesen, machen
sie vermutlich genau das – eine Hör-
pause! Vielleicht haben Sie beim Lesen
des BdS aktuell eine Tasse Kaffee oder
Tee neben sich und lesen diesen Beitrag
in einer für Sie angenehmen Umgebung.
Solche kleinen Hörpausen sind für uns
alle – nicht nur für Hörgeschädigte –
sehr wichtig. Im Alltagsstress einfach
mal kurz durchatmen. Wir neigen in der
schnelllebigen Zeit immer dazu, ständig
auf „Empfang“ und „Achse“ zu sein und
keine Pausen im Alltag zu haben.

So hat z.B. der Mathematiker, Physiker
und Philosoph Blaise Pascal vor knapp
400 Jahren gesagt:

„Das ganze Unglück der Menschen rührt
allein daher, dass sie nicht ruhig in ei-
nem Zimmer zu bleiben vermögen.“

Die Hörpausen sollen dazu dienen, uns
immer wieder neu zu fokussieren, um
wieder Energie zu tanken. Nur so ist
ein weiterer Verlauf des Tages mög-

lich, wieder gut hören und verstehen zu
können. Diese Hörpausen können ganz
unterschiedlich gestaltet sein. Der eine
genießt seine Auszeit bei einer Tasse
Tee oder Kaffee, der nächste legt sich
mittags kurz hin, geht kurz offline (Aus-
schalten der Hörsysteme) oder geht ein-
fach ein paar Minuten spazieren.

Wir von der CI-Gruppe möchten Ihnen
gerne eine weitere Hörpause anbieten.

Am **28. November 2024** um 17:00 Uhr
möchten wir Sie zu unserem letzten CI-
Gruppentreffen in diesem Jahr einladen.
Dies soll in Form einer Weihnachtsfeier
stattfinden.

Wir freuen uns über Gedichte oder Ge-
schichten, damit wir uns gemeinsam
auf die Adventszeit einstimmen können.
Für eine barrierefreie Kommunikation
wird eine Schriftdolmetscherin anwe-
send sein.

Denken Sie an die Hörpause, genießen
Sie den Herbst und machen Sie es gut.

Ihr

Matthias Schulz und Pascal Thomann
CI-Gruppe im BdS e.V.

SPIELEABENDGRUPPE

Beim Spiel kann man einen Menschen in einer Stunde besser kennen lernen als im Gespräch in einem Jahr“ (Platon).



Ob jung oder alt, jeder ist herzlich willkommen. Es wäre schön, wenn Ihr auch Spiele mitbringen würdet. Wir freuen uns immer auf neue Gesichter. Die Spieleabende finden im

Saal vom BdS statt jeweils ab 18:00 Uhr:
Freitag, 22. November und **20. Dezember 2024.**

Beim Spieleabend kannst Du Deinen Adrenalinspiegel beim Pokertisch in die Höhe steigen lassen oder Deine „Bluff-Taktik“ verfeinern. Oder Du wirst Deinen Spaß bei den vielen Gesellschaftsspielen wie TAC haben.

Nach der Anmeldung wird es weitere Infos über das Angebot von Getränken oder Essen geben. Bei Fragen könnt Ihr mich per E-Mail erreichen:
spielegruppe@bds-hh.de

Möchtest Du auch Deine Lachmuskeln beim Spielen trainieren oder Deinen Spieltrieb ausleben?

Bleibt gesund und hoffentlich bis bald!
Klaus Mourgues



Wir wünschen Ihnen für die dunkle Jahreszeit viele kleine und große Lichtblicke, sowie friedliche und besinnliche Feiertage.

**Wir sehen uns wieder zum Neujahrsempfang
am 19.1.2025 um 11:00 Uhr in der Wagnerstraße.**

Das Redaktionsteam



KONTAKTE ZU DEN GRUPPEN IM BDS

 Arbeitsgruppe UN-Behindertenrechtskonvention Frauke Braeschke u. Ines Helke	AG-inklusion@bds-hh.de
 CI-Gruppe Pascal Thomann	ci-gruppe@bds-hh.de
 Cocktailgruppe Verena Kieselbach u. Frank Peters	cocktailgruppe@bds-hh.de
 Fahrradgruppe Michael Sellin	fahrradgruppe@bds-hh.de
 Café Digital Fides Breuer u. Sabine Rosenboom	cafe-digital@bds-hh.de Tel.: 040-291605
 Feierabendgruppe Andreas Scholz u. Sabine Rosenboom	feierabendgruppe@bds-hh.de
 Frauentreff Sylvia Petersen	frauentreff@bds-hh.de
 Gruppe „Hörend“ Insa Grebe und Klaus Mourgues	hoerend@bds-hh.de
 Hamburger Schwerhörigen-Sportverein von 1977 e.V. (HSSV) Karl-Friedrich Harders	vorstand@hssv-hamburg.de
 Kinder- u. Jugendgruppe Ines Helke u. Nele Möller	kinder-jugend@bds-hh.de
 Klön schnack Andreas Scholz	kloenschnack@bds-hh.de
 Kochgruppe Karla Scharnitzky u. Jan Ammer	kochgruppe@bds-hh.de
 Kreativgruppe Irmgard Hallbauer	kreativgruppe@bds-hh.de
 Malgruppe Sabine Heyde-Dannenberg	malgruppe@bds-hh.de
 Selbsthilfegruppe Imke Pickenbrock	selbsthilfegruppe@bds-hh.de
 Selbsthilfegruppe „Morbus Menière“ Christine Libuda	SHG-MorbusMeniere@bds-hh.de
 Selbsthilfegruppe Eltern hörbehinderter Kinder Miriam Scheele u. Ines Helke	eltern-hoerbehinderter-kinder@bds-hh.de
 Spieleabendgruppe Klaus Mourgues	spielegruppe@bds-hh.de
 TAC-DAY Michael Sellin	tac-gruppe@bds-hh.de
 Theatergruppe Hedda Kretzmann	theatergruppe@bds-hh.de Tel./Fax: 040-61 71 97
 Zwischenstation Tobias Hoff	zwischenstation@bds-hh.de www.zwischenstation.npage.de

BDS-INTERN

BÜRO-ÖFFNUNGSZEITEN

Wir sind für Sie da:

Montag:	09.00 bis 17.00 Uhr
Dienstag:	09.00 bis 17.00 Uhr
Mittwoch:	09.00 bis 17.00 Uhr
Donnerstag:	13.00 bis 18.00 Uhr
Freitag:	geschlossen

**UNSERE GESCHÄFTS-
STELLE BLEIBT
GESCHLOSSEN
VOM 23.12.2024 -
1.1.2025**

WIR FREUEN UNS ÜBER NEUE MITGLIEDER, DARUNTER SIND:

Tina Berns
Brigitte Hell
Marco Henschke
Kersten Kraake
Elke Schallmo

**HERZLICH
WILLKOMMEN!**



SPENDEN

für Beratung	85,00 €
Schulklasse	30,00 €
Frosch	90,02 €

Insgesamt 205,02 €

**ALLEN SPENDERN
SEI HERZLICH GEDANKT!**

VERSTORBENE MITGLIEDER

In Gedenken an folgendes Mitglied:
Elmar Nolte

Herausgeber: Bund der Schwerhörigen e.V., Wagnerstr. 42, 22081 Hamburg
Tel.: 040/291605, Fax: 040/2997265
E-Mail: info@bds-hh.de, WEB: www.bds-hh.de, www.hoerbiz.de
Bankverbindung: Hamburger Sparkasse, Kto. 1015/213380, BLZ: 200 505 50
IBAN: DE27 2005 0550 1015 2133 80, BIC: HASPDEHHXXX

Redaktionsteam: Fides Breuer, Peter Treder, Christiane Strietzel
Layout: CC-Grafikart, Claudia Cöllen, Alter Postweg 125, 21220 Seevetal
Versand: Christiane Strietzel, Ilona Treder
Vorstand: Klaus Mourgues, Andreas Scholz, Sabine Rosenboom, Friederike Herr,
Torsten Kripke, Ines Helke.
E-Mail: vorstand@bds-hh.de

„BdS aktuell“ erscheint alle zwei Monate. Der Bezug ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Namentlich gekennzeichnete Beiträge werden von den Autoren selbst verantwortet. Sie geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Kürzungen der Beiträge vorbehalten! Für unverlangt eingesandte Artikel besteht kein Recht auf Veröffentlichung.

➔ **Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 14. November 2024.**

Werden auch Sie Mitglied im ...

Wir bieten Ihnen:

- Gespräche mit Betroffenen
- Gesellige Veranstaltungen und Ausflüge
- Regelmäßige Treffen
- Verschiedene Kurse
- Auswege aus der Isolation



Der **Bund der Schwerhörigen e.V.** setzt sich für die Belange der Schwerhörigen und Ertaubten ein und vertritt die Interessen der Betroffenen!

Nur eine große Mitgliederzahl gewährleistet die Interessenvertretung der Betroffenen in der Öffentlichkeit. Dadurch wird die Hilfe für den Einzelnen erst möglich.

HÖR-BERATUNGS- und INFORMATIONSZENTRUM

eine Einrichtung des **Bundes der Schwerhörigen e.V.** Hamburg

Bei uns erhalten Sie Informationen und Beratungen zu allen Themen rund um die Schwerhörigkeit:



- Technische Hilfen
- Antrag von Schwerbehindertenausweisen
- Unterstützung bei Behördengängen
- Hilfe bei Schwierigkeiten am Arbeitsplatz
- Vermittlung von Schriftdolmetschern
- und vieles mehr...

Wagnerstr. 42, 22081 Hamburg
(Nähe U-Bahn Hamburger Straße)
Tel.: 040-291605, Fax: 040-2997265
E-Mail: hoerberatung@bds-hh.de
www.bds-hh.de
www.hoerbiz.de

Technische Hilfen (z. B. optische Signalanlagen für Telefon und Tür, Zusatzgeräte zum besseren Telefonieren, Geräte für besseres Hören beim Fernsehen) können vorgeführt und teilweise zur Probe ausgeliehen werden (kein Verkauf).

Sie sind schwerhörig? – Wir haben ein Ohr für Sie!

Das HörBiz wird gefördert durch die Behörde für Arbeit, Gesundheit, Soziales, Familie und Integration



Hamburg | Sozialbehörde